

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 72.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich vier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 20. Juni.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“.

Mit dem am 1. Juli beginnenden 2ten Semester haben unsere auswärtigen Abonnenten ihre Bestellungen sogleich zu erneuern, wenn in der Expedition des Blattes keine Unterbrechung eintreten soll. Neueintretende sind uns stets willkommen. (In Betreff der Abonnements-Gebühr s. oben am Kopf des Blattes.)

Bei der großen Verbreitung unseres Blattes im hiesigen und den benachbarten Bezirken dürften Inserate immer von bestem Erfolge begleitet sein; auf zeitige Zusendung solcher, wenn sie in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, müssen wir aber wiederholt aufmerksam machen.

Die Redaktion und Expedition des Gesellschafter.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Rekrutirung 1876.

Nach erhaltener Mittheilung findet die Musterung und Aushebung der Militärpflichtigen pro 1876 Seitens der Ober-Ersatz-Commission am

Freitag den 30. Juni in Nagold

statt und es haben zu diesem Zweck spätestens und bei Vermeidung der in § 71 Ziff. 5 der Wehr-Ordnung angeordneten Rechtsnachteile und Strafen auf dem hiesigen Rathhaus

Morgens halb 8 Uhr

sich zu stellen: alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1856 und der früheren Jahrgänge, welche von der Ersatz-Commission

- 1) zur Ersatz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebracht sind,
- 2) sämmtliche zur Ersatz-Reserve I. Classe vorgeschlagenen und
- 3) die bei der Aushebung als brauchbar und aushebungsfähig bezeichneten.

Dagegen haben nicht zu erscheinen:

- 1) die als dauernd untauglich bezeichneten, und
 - 2) die auf 1 Jahr Zurückgestellten.
- Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, am 30. Nachmittags der Ober-Ersatz-Commission etwaige Anliegen vorzutragen. § 71 Ziff. 2.

Die Ortsvorsteher haben die Stammrollen mitzubringen und Sorge zu tragen, daß nicht nur den genannten Militärpflichtigen diese Bekanntmachung kundlich eröffnet wird, sondern daß auch die zur Vorstellung Berufenen pünktlich nach Maßgabe des § 71 Ziff. 4 der Wehr-Ordg. rangirt werden können.

Den 16. Juni 1876.

R. Oberamt.
Süntner.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Bornahme der Bürger-Ausschuss-Wahlen betr.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 49, 50 und 51 des Verm. Gerichts, die Vorschriften des Normal-Erlasses vom 23. Juli 1849 (II. Ergänzungsband zum Reggsblatt S. 192.) und die Verordnung vom 14. April 1873, Reggsblatt S. 315, werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Ergänzungs-Wahlen des Bürger-Ausschusses vorschriftsmäßig und rechtzeitig vorzunehmen und die erfolgte Vereidigung der neugewählten Mitglieder spätestens bis 15. Juli hieher anzuzeigen.

Den 18. Juni 1876.

R. Oberamt.
Süntner.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Aus Veranlassung der am 30. d. M. stattfindenden Musterung der Militärpflichtigen sind die Special-Wagen- und Pfer-

de-Register binnen 8 Tagen zur Einsichtnahme und Prüfung einzusenden.

Den 17. Juni 1876.

R. Oberamt. Süntner.

N a g o l d, A l t e n s t a i g, M e u t h i n u n d H o r b.

A u f f o r d e r u n g

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1876/77.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1876/77 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 M für jeden Hund ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer im Steuerjahr 1. Juli 1875/76 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15. Juli 1876 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das neue Verwaltungsjahr fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. Juli 1876 keinen Hund mehr hat.
- 3) Auf den 1. Juli 1876 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahre angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. Juli einen im Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Verwaltungsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

- 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. Juli wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.
- 5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. Juli noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig, und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. Juli erneute Anzeige gemacht hat.

- 6) Die Abgabe muß im ganzen Betrage von 8 M in der Zeit vom 1./15. Juli bezahlt werden.
- 7) Diejenigen, welche nach dem 1. Juli im Laufe der ersten 3 Quartale des Verwaltungsjahrs Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind — sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten — verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen, und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten. Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 18. Juni 1876.

R. Oberamt. R. Kameralämter.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Aut telegr. Nachricht ist der Bau eines Schullehrer-Seminars in Nagold von der Abgeordneten-Kammer genehmigt. Böllerschüsse verkünden soeben diese freudige Thatsache der Stadt.

Zum Kaiserbesuch in Stuttgart glaubt das Neue Tagblatt beifügen zu können, daß auf spezielle Einladung J. J. M. W. des Königs und der Königin S. Maj. Kaiser Wilhelm und J. Maj. Kaiserin Augusta das Volksfest in Cannstatt am 28. September mit ihrem Besuche beehren werden.

Stuttgart, 17. Juni. (Reichswährung.) In Folge der Einführung der Reichswährung haben die hiesigen Hypotheken-Institute,

der Creditverein, der mit der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank verbundene Kapitalistenverein, die Hypothekbank und die Allg. Rentenanstalt die Eingebung ihrer auf Gulden lautenden Pfandbriefe gegen Ausgabe von auf Reichswährung lautenden Scheinen beschlossen und mit dem Umtausch auch schon seit Monaten begonnen. Bei nicht rechtzeitiger Einreichung der Guldenscheine laufen die Inhaber Gefahr, daß ihnen dieselben gekündigt werden, und bringt dies insofern einen wesentlichen Nachtheil für die Besitzer, als bei Heimzahlung der Obligationen nur der Nennwerth bezahlt wird, während der Cours dieser Papiere derzeit über 103 % steht.

Ulm, 16. Juni, Abends 6 Uhr Wollmarkt, zweiter Tag. Die Preise, welche sich gestern bei wenigen Käufen ergaben, konnten sich heute nicht halten. Bei andauernder Zufuhr wollten sich die Käufer und Verkäufer in Betreff der Preise schwer einigen, darum wurden vor Mittag wenige Käufe abgeschlossen. Nachmittags ging der Verkauf besser, aber gegen das Vorjahr zu bedeutend niedrigeren Preisen. Abschlag 15—25% und mehr. Die Preise der deutschen Wolle sind mit denen der Bastardwolle beinahe gleich. Die meisten Käufe wurden heute zu 78—86 fl. abgeschlossen. Für den dritten Markttag ist noch großer Vorrath vorhanden. (N. T.)

Selbst Mainz, die Residenzstadt des Herrn v. Ketteler und Hauptburg des Ultramontanismus am Rhein, hat nunmehr seine altkatholische Gemeinden. Am 11. d. fand der erste altkatholische Gottesdienst und Nachmittags eine große Versammlung statt.

Der Kongreß der Leichenverbrennungsvereine in Gotha hat zur Herstellung eines Verbrennungsosens dortselbst 10,000 Mk bewilligt, ein Engländer, ein Russe und eine Dame in Leipzig spendeten je 1000 Mk, so daß der Ofen nun gebaut werden wird. Die Kosten einer Verbrennung sind auf 10 Mk (N) berechnet.

München, 14. Juni. Heute fand die Eröffnung der Kunst- und Kunstindustrie-Ausstellung unter glänzender Theilnahme von Ausstellern und Zuschauern aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz statt.

Nach einer von dem Konsistorial-Präsidenten Hegel vorgebrachten Statistik des letzten Jahres wurden in der Provinz Brandenburg von den Geburten 82 % getauft und von den Eheschließungen 58 % getraut. In der Stadt Berlin wurden nur 62 % getauft, 24 % getraut. In Charlottenburg stellte sich die Zahl der Tausen und Trauungen auf 67 resp. 27 %.

In der Nacht zum 14. d. M. brach auf dem Gutshofe des Dorfes Blumen und zwar in der Scheune, in welcher die Strohvorräthe aufbewahrt wurden, ein Feuer aus, welches dieselbe vollständig einäscherte und auch den benachbarten Schafstall in Brand steckte. Mit letzterem sind ca. 600 Schafe verbrannt, welche trotz aller Anstrengungen nicht aus dem Stalle zu bringen waren. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt geworden, doch läßt sich eine böswillige Brandstiftung vermuthen. Die Schafe sind einige Tage vorher gescheert worden, so daß der Besitzer wenigstens die Wolle der 600 verbrannten Schafe gerettet hat.

Das „Elb. Journ.“ veröffentlicht einen Aufruf um sofortige Beiträge für die Ueberschwemmten. Die Vermuthungen seien nicht zu berechnen und jedenfalls bedeutender als 1852. „Die Ernten sind verloren; Häuser sind eingestürzt; unzählige Familien sind dem Elende preisgegeben. Schleunige Hilfe thut noth!“ In den überschwemmten Gemeinden Gerstheim, Rheinau u. s. w. herrscht ein gänzlicher Brodmangel, da alle Bäckereien unter Wasser stehen.

Wien, 12. Juni. Alle waffenfähigen Montenegriener haben Befehl erhalten, sich bis 18. Juni mit tägigem Reserdepvoviant zu versehen. Alle montenegrinischen Schulen sind geschlossen.

London, 17. Juni. Auf eine Anfrage von Tim hat Disraeli im Unterhause die Gerüchte von der angeblich bevorstehenden Abtretung Helgolands an Deutschland für unbegründet erklärt.

Konstantinopel, 16. Juni. Der Kriegsminister Hussein Pasha und der auswärtige Minister Raschid Pasha sind ermordet; der Marineminister Kaiserli Pasha verwundet. (Sch. M.)

Konstantinopel, 16. Juni. Ueber oben mitgetheilten Vorgänge bringt die „Agence Havas“ noch folgende weitere Meldung: In der vergangenen Nacht waren die Minister bei dem Präsidenten des Staatsrathes Midhat Pasha zur Beratung versammelt, als ein vor kurzem abgesetzter Offizier mit einem Revolver bewaffnet eintrat, die Minister des Krieges und des Auswärtigen tödtete und den Marineminister schwer verwundete; außerdem wurde auch noch ein Adjutant des Großveziers und ein Diener Midhat Pasha's getödtet. Der Mörder ist bereits verhaftet; man sieht die That als einen Racheact an.

Konstantinopel, 16. Juni. Das kriegsgerichtliche Urtheil von Saloniki, wonach der Gouverneur zu einjähriger Amtssuspension und drei Offiziere zu Abtägiger Gefängnißhaft verurtheilt wurden, ist auf Verlangen der Bolschaker Frankreichs und Deutschlands als ungenügend erklärt. Die Schuldigen werden neuerdings wegen Mangels an Energie und Vorsicht nochmals abgeurtheilt werden. (N. T.)

Konstantinopel, 16. Juni. Die ermordeten Minister sind heute beerdigt worden; der Leichenfeier wohnte das gesammte Ministerium bei.

Konstantinopel, 17. Juni. Der Mörder Hassan wurde heute früh gehängt. — Zum Minister des Auswärtigen ist Sobhet Pasha, zum Kriegsminister Abdul Kerim Pasha, zum Justizminister Rhasil Cherif ernannt.

Sultan Murad V. Gattin ist dem „Weekly Dispatch“ zufolge eine ehemalige englische Putzmacherin, Namens Tomkins, die eine Zeit lang Directrice in dem berühmten Etablissement von Madame Elise in der Regent-Street, London, war. Später ging Miß Tomkins nach Konstantinopel und etablirte dort ein Putzmacher-Geschäft, das sie aber bald wieder aufgab, da ihre Reize Murad Effendi, den jetzigen Padiſchah, gefesselt hatten.

Nach Hornisgrünbe, Allerheiligen und Kniebis.

Da meine Schwarzwalddreise im Gesellschaft Nr. 70 v. J. von manchen Seiten Beifall gefunden hat, so erweise ich vielleicht dem einen oder anderen Leser Ihres geschätzten Blattes einen Dienst — sei es als Fingerzeig oder sei es als Lektüre — mit der Fortsetzung derselben.

Es war in den schönen Augusttagen v. J., als ich, inmitten der unvergeßlichen Eindrücke des Festjubiläums des Stuttgarter Schützenfestes mich entschloß, den Stuttgarter Schützen nebst obligatem Schützenbier, Schützenwein, Schützenessen, Schützenhalle, Schützenreden und Fahnen, dem Schützengebrause überhaupt Valet zu geben, um ein Stück unseres herrlichen Schwarzwaldes in der Stille zu genießen. Gesagt, gethan. In raschem Fluge führte mich das Dampfroß über Pforzheim (wo ich ebenfalls feiernden Leuten, der Bijouterie nemlich, begegnete) nach Wilbhad. Von da gieng es zu Fuß nach dem 12 Km. entfernten Enzthal, auch kurzweg nach einem ehemaligen Kloster oder eigentlich einer Kapelle Enzthälerle genannt, der schönen Landstraße von Neuenbürg nach Freudenstadt entlang, wo „durch ihr Felsenbette die Enz sich rauschend drängt.“ Bemerkenswerth ist, wie hier die Granitfelsen allmählich sinken, um nach und nach der Buntsandsteinformation Platz zu machen. Uebrigens bildet hier der Granit stellenweise pittoreske Felsparthien; im allgemeinen aber ist das Thal ziemlich eintönig, enge und tief eingeschnitten. Von der Flora nennen wir hier besonders die Stechpalme auf den Gehängen gegen dem Enzthälerle, den Besenpfriemen, oder Besenginster, Waldmeisterlein, Bärlappen.

Von hier gieng die Reise mit einem Bekannten über Mittelenzthal u. s. w. nach Gumpelscheuer, eigentlich Oberenzthal, wo sich der Poppelbach und Kallenbach mit der im Ort entspringenden besser gesagt gefassten Enzquelle vereinigen. Der im allgemeinen wenig fruchtbare Boden besteht aus der Verwitterung des Sandsteins; eben deshalb ist der Wiesenbau neben Waldarbeiten Hauptsache, hingegen der Feldbau Nebensache. Nun geht es aufwärts im Poppelthal bis Arnagold, vorbei an dem Poppelsee, der früher zu einem Flossweicher geschwellt wurde, jetzt aber beinahe trocken liegt. 2 Km. nordöstl. von Arnagold im Wulzenteiche entspringt der Poppelbach, während einen Büchschuß von Arnagold entfernt die Hauptmagoldquelle herauskommt, um von da zuerst in südöstl. Richtung bis Eszgrube und dann nach N.O. weiter zu fließen. Ein Theil der Magoldquelle wird seit 4 Jahren gefaßt und nach Besenfeld geleitet, von wo das Abwasser zunächst in den Ruhbach und mit diesem wieder zur Magold zurückkehrt. Es ist nur gut, daß die Besenfelder lieber Wein als Wasser trinken, sonst könnte unsere Magold eines schönen Tages in Gefahr kommen, spurlos zu verschwinden. Etwas ermüdender, weil momentan ist der Weg von Altenstaig nach Arnagold, einem freundlichen, rings mit Wald umgebenen Weiler und nach dem rauh und hochgelegenen (2750 württb. Fuß) Besenfeld. Letzteres, sehr weiltäufig gebaut, bietet dem Wanderer einen etwas kahlen, aber dennoch nicht unfreundlichen Anblick und — gute Küche und Keller. 1 Km. nordwestl. davon auf dem Weg nach Schwarzenberg bekommt man auf einmal einen wunderbar schönen Durchblick ins Murgthal. Von dem äußerst anmüthig gelegenen Schwarzenberg (1850') mit seinem neuen Kirchlein führt der Weg an großartigen Granitfelsen vorbei nach Schönmünzach, Fittal von Schw., am Einfluß der Schönmünz in die Murg, welche letztere hier sich sehr verengert. In Schw. ist die zweite Glasfabrik des Landes, fabrizirt aber nur Tafelglas — in Wulzbach wird Hohlglas gemacht. Das Gemenge, aus dem dieses Glas bereitet wird, ist: Muschelkalk (zum Fluß), gewaschener Quarzsand, Holzkohle (zur Exsiccation), schwefelsaures Salz (Sulphat) und gereinigte Glascherben, natürlich alles pulverisirt. Ist dieses Gemenge im Fluß, so wirft der Schmelzer ein Quantum Arsenik dazu, um dem Glas eine gewisse Färbung zu geben, wieviel ist Geheimniß der Fabrik. Dieses Gemenge kommt nun in gut ausgebrannte Häfen, die dem Gasfeuer nach allen Seiten ausgefacht sind. Die Bereitung des Gasfeuers ist unterirdisch. Durch 2 Gaskanäle kommt dann rechts und links Gas in den Ofen und entzündet sich wie Gaslicht. Die fertige Glasmasse läßt man circa 3 Stunden nach dem Schmelzen erkalten, dann werden die flüssigen Gasklumpen mit der Pfeife herausgenommen, geblasen und geschwungen, dann werden die Walzen mit einem Diamant gesprenkt und im Streckofen wieder erwärmt, ausgedehnt (der technische Ausdruck lautet: gestreckt) und nachher abgekühlt, polirt mit einem Holzbügelstein und dann auf dem Schneidstuhl sortirt und verpackt. Die Arbeiter sind sehr gut bezahlt, aber sie haben auch ein anstrengendes und durstiges Geschäft. — (Fortsetzung folgt.)

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Berneck,
Oberamts Nagold.
In der Verlassenschaftsache des
† Johann Georg Seeger, Wirtshaus-
wirths dahier,
Kommt am
Dienstag den 27. ds. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Hause des Verstorbenen nachstehend
beschriebene Gebäude und Liegenschaft zum
Verkauf:

Gebäude:

Ein zweistöckiges
Wohnhaus, das Gast-
haus zum Löwen, mit
dinglicher Schilbwirth-
schaftsgerechtigkeit,
eingerichteter Bierbrauerei und Brannt-
weinbrennerei, 4 gewölbten Kellern, 2
Stallungen, Backofen und laufendem Brun-
nen im Haus in der untern Stadt, an
der Straße nach Altensteig 3500 M.
Eine 1 1/2 stockige Scheuer neben
dem Haus mit Stallung,
waifengerichtl. Anschlag 900 M.
4400 M.

Liegenschaft.

Gärten:
95 □ m Gemüsegarten,
17 Ar 33 " Gras- und Baum-
garten,
1 S. 44 " Acker,
1 S. 6 " 22 " Debe,
1 S. 68 Ar 66 □ m in der Halben, hinter
dem Haus, neben Kronenwirth Schaible
und Ansföger,
waifengerichtl. Anschlag 2400 M.
1 Ar 44 □ m in der untern
Stadt, neben Jakob Fr. Wirster
und Jakob Fr. Großhaub,
Anschlag 18 M.
Wiesen:
58 Ar 72 □ m in Kitzelwiesen,
neben Jakob Hartmann und der
Gutsherrschafft,
waifengerichtl. Anschlag 1400 M.
Auf Markung Ronhar dt.
Wiesen:
51 Ar 88 □ m in der Ren-
nenwiese, neben der Nagold und
der Thalstraße,
Anschlag 600 M.
4418 M.
4400 "
8818 M.

Die Gebäulichkeiten, sowie die Güter
befinden sich im besten baulichen Zustand.
Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen
eingeladen, daß, falls ein günstiger Erlös
erzielt würde, die Zusage für den ersten
Verkauf erfolgen könnte und dem Käufer
dann Gelegenheit geboten ist, die zur
Wirthschaft, Bierbrauerei und Branntwein-
brennerei gehörige Geräthschaften käuflich
erwerben zu können.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich
vor Beginn der Verkaufs Verhandlung
mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeug-
nissen auszuweisen.

Den 17. Juni 1876.

Waifengericht.

Forstamt Wildberg,
Revier Hirsau.

**Verkauf von Brennholz
und Gerbrinde**

am Donnerstag den
22. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
im Schlag aus Bauernsteig 3.

1 Rm. buchene Scheiter,
3 dto. Prügel,
122 Rm. Nadelholzscheiter,
67 Rm. dto. Prügel,
12 Rm. dto. Anbruch und
46 Rm. Weißtannenrinde;
20 buchene,
3180 Nadelholz- und
100 Schlagraumwellen;
am Freitag den 23. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
im Waldhorn in Hirsau: Scheidholz aus
Altburgerberg 1, 2, 3, 4, aus Wetzberg 1
und Ottenbronnerberg 1:
104 Rm. Nadelholzscheiter,
48 dto. Prügel,
18 1/2 Haufen Nadelkreisstreu und
108 Rm. sichte Gerbrinde.

Rohrdorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Der in der Gantmasse des Wilhelm
Jakob Jost, Steinhauers von hier, vor-
handene, auf Nagolder Markung liegende
Acker
1 m 31,0 Rth. P.-N. 4076/4077 beim
heiligen Kreuz,
angekauft um 300 M.
wird am
Mittwoch den 5. Juli d. Js.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathhause in Rohrdorf zum
zweiten- und letztenmale im öffentlichen
Ausschreib verkauft, wozu Liebhaber einge-
laden werden.
Nagold, den 14. Juni 1876.
K. Gerichts-Notariat.

Revier Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Samstag den 24. Juni
wird der diesjährige Heugras-Ertrag von
den Christofshof- und Klein-Enzthalwiesen
mit einer Fläche von ca. 15 Hectar loos-
weise öffentlich versteigert.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
Christofshof und Nachmittags 4 Uhr bei
der Eichenmühle.
K. Revieramt.

**Oberjesingen,
Oberamts Herrenberg.**

Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch den
28. ds. Mts.
werden im hiesigen
Gemeindewald von Vormittags 9 Uhr an
50 Stück Eichen von 8-12 m Länge und
30-60 Cm. Durchmesser im Ausschreib
gegen baare Bezahlung verkauft, wozu
Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 16. Juni 1876.
Gemeinderath,
in dessen Auftrag der Vorstand:
Marquardt.
Nagold.

Eine Dachstube

hat auf Jacobi zu vermieten
Gustav Schea,
Hutmacher
E m m i n g e n .
600 M.
hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute
Bürgschaft auszuleihen
Sophie Strienz' Wittwe.
Nagold.

**Ein noch neuer eingebaute
Pritschenwagen,**

Zweispänner, ist dem Verkauf ausgesetzt
und kann jeden Tag besichtigt werden bei
Wils, Geigle.

**Berneck.
Stockholz-Verkauf.**

Nächsten Mittwoch den 21. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden aus den Freih. v. Sültingen'schen
Waldungen 180 Rm. tanneses Stockholz
im Boden öffentlich verkauft.
Zusammenkunft im Kegelshardt.

Joh. Mast von Wildbad verkauft
am Johannisfeiertag den 24. d. M.,
Abends 6 Uhr,
im Gasthof zur Sonne in Besenfeld den

Gras-Ertrag

von ca. 14 Mg. Wiesen loosweise, in 6
Loosen, sowie ca. 1 1/2 Klafter eichene
Stanzrinde und ca. 8 Klafter rothtannene
Rinden. Genannte Objekte können durch
Johs. Girbach in Arnagold vorgezeigt
werden.

Wildberg.

Verkauf von Brennholz.

Am Donnerstag den
22. Juni verkauft
der Unterzeichnete
100 Rm. aufbereitetes Stockholz im Staats-
wald Gaisburg. Das Holz steht sammtl.
an dem Weg.
Zusammenkunft Mittags 1 Uhr bei
der untern Papiermühle.
P. Gärtner,
S. Sonne.

Nagold.

**Es werden 6 Rm.
buchene Holz**

zum Kleinspalten in Accord gegeben am
Mittwoch den 21. d. Mts.,
Morgens 7 Uhr,
von
Revierförster Bärhlen.

Berneck.

Roggen-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. d. M.,
Nachmittags von 2 Uhr an,
wird im untern Schloß hier guter Roggen
zu dem niedersten Preis des Altensteiger
Markts vom 14. d. M. zu 11 M. 30 S
in kleineren oder größeren Parteien gegen
sogleich baare Bezahlung abgegeben.

Nagold.

Geldäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Sattler und
Tapezier etablirt habe, erlaube ich mich
dem verehrl. hiesigen und auswärtigen
Publikum in allen in mein Fach einschla-
genden Arbeiten, besonders in Fertigung
von gepolsterten Möbeln, Wagen- und
Pferdgeschirren aller Art bestens zu em-
pfehlen. Billige, gute und schnelle Bedie-
nung zusichernd, bitte ich um geneigten
Zuspruch.

Friedr. Braun,
vis-à-vis der Apotheke.

Verschiedene **Tapetenmusterkarten**
mit dem neuesten Dessins liegen zur gefl.
Benützung bei mir auf und werde Auf-
träge im Tapeziren mit Vergnügen entge-
gennehmen. Auch habe ich stets eine schöne
Auswahl **Fenster-Rouleaux** auf Lager
und empfehle solche ebenfalls zur geneigten
Abnahme.
Der Obige.

Nagold.

**Stuttgarter Kirchenbau-
Loose**

à N. 1 - Ziehung am 31. Juli, höchster
Gewinn M. 20,000, empfiehlt
Carl Plomm.

Pfalzgrafenweiler.

Große Versteigerung.

Durch die Aufgabe meiner Wirtschaft sind mir viele Gegenstände, die sich noch in sehr gutem Zustande befinden, entbehrlich geworden, und versteigere solche in meiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen so gleich baare Bezahlung, wie folgt:

Freitag den 23. ds., von Morgens 8 Uhr an,
mehrere Betten, Bettgewand und Leinwand, viel Zinn- und Kupfer-Geschirr;
Samstag den 24. ds.,
Schreinwerk (worunter eichene und tannene Bettladen, Kommode, Tische, Sessel, Nachttische, einen Gläserkasten), Glas und Porzellan, Spiegel, viele Frucht- und Mehlsäcke, und allgemeiner Hausrath und lade ich Kaufs-
liebhaber freundlichst hiezu ein.
Lina Fejer.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues **Quartals-Abonnement** auf das

Berliner Tageblatt

nebst den Beigaben:
der belletristischen Wochenschrift **„Berliner Sonntagsblatt“**
redig. v. Dr. Oscar Blumenthal,
dessen Verbreitung in fortgesetzter Steigerung begriffen ist, und welches gegenwärtig **39,300 Abonnenten** besitzt, eine Zahl, die bisher noch von keiner deutschen Zeitung erreicht wurde. Diese Thatsache spricht am Deutlichsten für die **Gediegenheit und Reichhaltigkeit** seines Inhalts und zeigt, daß das **„Berliner Tageblatt“** allen Anforderungen, welche an **eine große deutsche Zeitung** gestellt werden, vollkommen entspricht. **Special-Correspondenten** auf allen wichtigen Plätzen bedienen das „Berliner Tageblatt“ mit den **neuesten und zuverlässigsten Nachrichten.**

Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint gegenwärtig

Fr. Spielhagen's

neuester großer Roman **„Die Sturmfluth“**, welcher, wie alle Werke dieses gefeierten Autors, in allen gebildeten Kreisen **große Sensation** erregt. **Neu hinzutretende Abonnenten** erhalten den **Anfang** des Romans gegen Einsendung der Abonnements-Quittung umgehend **franco** und **gratis** zugesandt.

Man abonniert pro Quartal zum Preise von nur **5 Mark 25 Pf. — 1³/₄ Thlr.** (für alle 3 Blätter zusammen)

jederzeit bei allen Reichspostanstalten und wird im Interesse der verehrlichen Abonnenten um recht frühzeitige Abonnements-Anmeldung gebeten, um sich den Empfang des Blattes vom 1. Juli an zu sichern.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“

Jerusalemmer Straße 48.

Gütlingen.

Bugelaufener Hund.

Vor einiger Zeit hat sich ein grauer Rattenfänger hier eingestellt; derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

J. G. Hummel.

Altenstaig Stadt.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger, fleißiger Säger findet bei mir sogleich eine Stelle.

J. Desterle,
3. unteren Sägmühle.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Einem geordneten und gesitteten Mädchen, welches etwas kochen kann, kann eine gute Stelle nachgewiesen werden durch die

Redaktion d. Bl.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum und besonders meinen werthen Kunden diene zur gest. Notiznahme, daß ich auf vielseitiges Verlangen neben gewöhnlichen und Herrenkleidern nach Mode nun auch gut passende **Herrenhemden**, sowie auch alle Arten **Leib- und Bettwäsche-Artikel** anfertige, und bitte unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Friedr. Weinstein,
wohnhaft bei G. Barth, Schlosser,
Hirschstraße.

Nagold.

Wein-Empfehlung.

Gute, reine, alte und neue Weine, sowie guten **Most** verkauft, um zu räumen billigt

Gottlob Knobel.

Nagold.

Senfen, vorzüglicher Qualität,
Sicheln, beste steyrische u. Stahlsticheln,
Werksteine, ächte Mailänder, weiße und blaue Bregenzer,
Abziehsteine, große und kleine, empfiehlt

Gottlob Knobel.

Rohrborf.

Das Heu u. Dehnd-Gras

von 1 Morgen Wiesen verpachtet am nächsten Samstag den 24. Juni, Mittags 1 Uhr,
Mezger Luz.

Windersbach.

300 oder 343 M.

Pflegelb liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Joh. Wurster.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife

ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl gegen Sommerprossen, Hitzeblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife** wird in, mit nebenst. Stempel versiegelten Original-Packetchen à 60 J nach wie vor nur allein verkauft bei

G. W. Kaiser in Nagold.

Nagold.

Sodawasser, Selterswasser,

in frischer Füllung empfiehlt

Heinrich Gauß,
Conditior.

Walldorf.

1¹/₂ Eimer

Most

verkauft

Binder.

Nagold.

Ausgezeichnete

Kunst-Preßhese,

per Pfd. 90 J, Fabrik-Niederlage bei

Heinrich Gauß,
Conditior.

Brief-Couvert,

besonders auch für Wiederverkäufer, sind vorrätzig zu haben in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Frucht-Preise.

Nagold, 17. Juni 1876.

	M. Pf.	R. Pf.	M. Pf.
Neuer Dintel	11 21	10 20	8 57
Kernen	— —	— —	— —
Haber	11 —	10 27	9 86
Gerste	— —	10 20	— —
Bohnen	11 74	11 —	10 48
Weizen	14 —	13 46	13 6
Roggen	11 —	10 71	— —

Gestorben:

Den 16. Juni: Marie Louise, Kind des Pflästerers Hörmann, 1 Jahr alt.
Den 19. Juni: Johanna Emilie, Kind des Gottlieb Luz, Fischers 2 Jahr 4 Monat alt. Beerd. den 21. Juni Mittags 1 Uhr.

